



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag
Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig
320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das
Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Ril. Ditto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Gde Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arab 6-22. —: Telefon Timisoara 2182.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur
einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buch-
form, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig
35. Lei. Postkontonto: 87.119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 119.

Arab, Mittwoch, den 14. Oktober 1936.

17. Jahrgang.

Neueste Diktatur in Europa:

Oesterreichischer Bundeskanzler mit unbeschränkten Vollmachten

Der kleine Nachkomme eines großen
Häns, Fürst Starhemberg, der ewig
mit dem Säbel der Heimwehr rasselte
und den ständigen Diktator-Schreck
Oesterreichs spielte, ist auf's politische

des inneren Friedens wurde aufge-
löst und die streitenden zwei Führer,
Starhemberg und Feh, haben aufge-
hört Trümmer in dem Hasardspiel zu
sein, in welchem es um das böhmen
Land geht, dem man alles genommen
und nur den Namen: Oesterreich ge-
lassen hat.

Was Dollfuß anstrebte und woran
er durch Mörderhand verhindert wur-
de, ist seinem Nachfolger Dr. Schuschnigg
 mühelos geglückt: er ist Diktator
aus Gnaden des Diktators Mussolini.



Es gestellt. Ebenso sein Gegner in
der Heimwehr, der wegen seiner ver-
dächtig-unklaren Rolle beim Dollfuß-
Mord verhaftet gewordene Major Feh.
Die Heimwehr, längst nur mehr ein
mißbrauchtes Mittel zur Bedrohung

Die Heimwehr aufgelöst

Wien. In Verbindung mit den
letzten Ereignissen im Heimwehrrund
und des Anstößens Major Fehs und
seiner Anhänger, fand gestern die

ganze Nacht hindurch ein Ministerrat
statt, an welchem auch Bundespräsi-
dent Miklas teilnahm. Im Minister-
rat hat Bundeskanzler Schuschnigg

einen Kaiserschnitt gemacht, indem er
den Antrag stellte,

die Heimwehr und die übrigen mi-
litärischen Organisationen auf-
zulösen, wobei die drei Minister
der Heimwehr in der Regierung
den Treueid auf die Person des
Kanzlers abzulegen haben.

Dieser Antrag Schuschniggs
wurde zum Beschluß erhoben,
worauf die der Heimwehr ange-
hörenden Minister ihren Rücktritt
anmeldeeten, und zwar Unterrichts-
minister Dr. Pernter, Finanzmini-
ster Dr. Dragler und Vizekanzler
Baar von Bahrenfeld.

Bundeskanzler Schuschnigg unter-
breitete ihre Abbanung sofort dem
Bundespräsidenten, der auf Schuschnigg
diese wieder zu Mini-
stern ernannte.

Die aufgelösten Organisationen
werden in die Frontmiliz einge-
schmelzt. Durch das stramme Auftre-
ten des Bundeskanzlers hat sich seine
Lage gestärkt.

Nach der Sitzung des Ministerrates
ist Schuschnigg zum Beirätepräsidenten
des verstorbenen ungarischen Ministerpräsi-
denten Gömbös nach Budapest ge-
flogen.

Wien. In der österreichischen Haupt-
stadt wurden mehrere sowjetrussische
Staatsbürger verhaftet, die mit fal-
schen Pässen nach Oesterreich gekom-
men waren. Die verhafteten Kommuni-
stinnen hatten zur Aufgabe, in Wien
für Oesterreich und die Nachbarstaa-
ten ein Kommunitätszentrale zu er-
richten. Durch ihre Verhaftung, bevor
sie an die Arbeit gehen konnten,
wurde ihnen das Handwerk verlehrt.

Wien. Bundeskanzler Schuschnigg
ist heute vom Beirätepräsidenten aus Buda-
pest mit dem Flugzeug zurückgekehrt.

Der Herrscher besucht die Reschitza-Werte

Reschitza. S. M. der König, der an-
lässlich der Manöver im Banat weilte,
besuchte mit dem Großfürsten Mi-
chael die Hauptanlagen der Reschitza-
Werte.

Auslandreise des Ministers Antonescu

Besuche in Warschau, Prag,
Paris, London und Athen.

Bucuresti. Außenminister Victor
Antonescu fährt über Einladung der
polnischen Regierung demnächst nach
Warschau. Der Außenminister wird
aber auch in Bälde nach Prag, Pa-
ris, London und Athen fahren.

Der Leu darf nicht abgewertet werden

Bucuresti. Der halbamtliche „Mi-
torul“ tritt den Gerüchten über die
Entwertung des Leu entgegen und
erklärt, daß eine solche Maßnahme
Selbstmord wäre. Rumänen schulde
besonders an Frankreich bedeutende
Summen, die sich infolge der Frank-
entwertung bedeutend verringerten.
Durch die Abwertung des Leu würde
dieser bedeutende Gewinn verloren
gehen.

Der Leu wird heute als stabile
Währung betrachtet und die blockier-
ten Forderungen der ausländischen
Gläubiger gelten als vorläufige
Guthaben, die zum großen Teil in
romänische Unternehmungen inve-
stiert werden.

Kein Visum zwischen den Ländern der Kleinen Entente?

Bucuresti. „Argus“ meldet, daß bei
der bevorstehenden Wirtschaftsbera-
tung der Kleinen Entente auch die
Abschaffung des Visums im Verkehr
zwischen den drei Ländern beschlossen
werden soll. — Diese Erleichterung
würde viel zur Steigerung des Reise-
verkehrs beitragen.

Seine Majestät u. der Großwojwode am Herbstmanöver



König Carol II. und Großwojwode Mi-
chael sind in Zug zum Herbstmanöver ein-
getrossen. Auf unserem Bilde schreiten sie
Front der Ehrentruppe ab und reichen den

Offizieren die Hand. Dem folgen Minister-
präsident Latarescu in Jägeruniform und
Kriegsminister General Paul Angelescu
am Lagersitz.

König Karl und der Kronprinz im Manöver

Einstweilen Unterstützung mit Waffen und Munition.

Paris. Das Blatt „Gringolre“ be-
richtet aus verlässlicher Quelle, daß
der russische Volkerrat in einer Ge-
heimstimmung den Beschluß faßte, die
Stellungnahme des in London tagen-
den Neutralitätsausschusses nicht ab-
zuwarten, sondern sich offen an Seite
der bedrängten spanischen Regierung
in Madrid stellt.

Einstweilen wird Spanien mit

Waffen und Munition unterstützt. Die
zum Transport der Waffenhilfe dien-
enden Schiffe werden von Kriegs-
schiffen begleitet.

„Gringolre“ berichtet weiter, daß
die Nachhaber in Moskau auch vor
der Möglichkeit eines europäischen
Krieges nicht zurückscheuen, wenn es
gilt den bedrängten Genossen in Spa-
nien zu Hilfe zu eilen.



Handelsbilanz mit 3600 Millionen altio

Keine Abwertung des Leu.

Bucuresti. Der Oberste Wirtschaftsrat der Regierung gibt bekannt, daß die Ausfuhr in den ersten 8 Monaten 1938 den Wert von 10.900 Millionen erreichte. Die Handelsbilanz ist mit 3600 Millionen überschüssig. Der Uberschuß in der gleichen Zeit des Vorjahres betrug nur 2.6 Milliarden. Diese Entwicklung ist umso erfreulicher, als heuer der Einfuhrhandel von 6.9 Milliarden auf 7.285 Milliarden angewachsen ist.

Der Wirtschaftsrat besahte sich sodann mit der Lage, die durch die Abwertung der Währungen einiger Staaten geschaffen wurde und stimmte dem Beschluß der Regierung zu, daß der Leu unverändert auf dem

heutigen Wertstand gehalten werden muß.

Strenges Vorgehen gegen Preispekulation.

Bucuresti. Der Handelsminister gab den Pressevertretern die Erklärung ab, daß im Hinblick auf die gesunde Lage der rumänischen Währung sowie darauf, daß die Regierung fest entschlossen sei, am stabilisierten Leu festzuhalten, jede Preissteigerung der Berechtigung entbehre. Falls die Preissteigerung anhalte, so werde die Regierung diese gewissenlosen Spekulanten, welche das Volk schädigen und die Wirtschaftspolitik des Staates gefährden, überaus streng bestrafen.

Weitere Bluturteile in Rußland

Die roten Führer fressen sich gegenseitig auf.

Berlin. In Rußland wiederholt sich die Geschichte der Großen Französischen Revolution. Als die Blutmänner ihren Blutdurst an den Adeligen und Bürgern gestillt hatten, begannen sie sich einer den anderen auf's Blutgerüst zu schinden, bis Robespierre, der fühle Massenmörder, auch unter dem Fallbeil endete.

In Rußland spielt Stalin die Rolle Robespierres. Vor ihm ist jeder verdächtig und seine treuesten Bestimmungsgenossen und Mordgehilfen enden als Verräter durch Henkershand.

Vor 4 Wochen wurden die Führer Sinowjew und 15 Genossen auf Geheiß Stalins hingschlachtet. Nun wurden die Bolschewiken Kadel, Sokolnikow und Wjatschow, ebenfalls Führer, verhaftet und werden gang gewiß ebenso enden, wie die übrigen. Die Führer fressen sich gegenseitig auf.

Die Politzel in Oradea verhaftete eine Zigeunerin, die vor einem Jahr ein 12-jähriges Kind raubte und es zum Betteln zwang.

Bei Botofant wurde der Richter der Gemeinde Balfent von Räubern überfallen und seiner Barschaft von 10.000 Lei beraubt.

Die Telephongesellschaft wird in Timisoara neben dem Handelskammerpalais ein Palais bauen, welches im Oktober 1937 mit der automatischen Telefongentrale bereits fertiggestellt sein wird.

Der einst vielgenannte oppositionelle Abgeordnete und Budapestener Pfarrer Johann Hoch, der nach dem Kriege Jahre lang im Ausland lebte und nach seiner Heimkehr zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wurde, ist im 77. Lebensjahre gestorben.

Der gew. Notar und wohlhabende Kaufmann Mathias Sitpanobitsch in der Gemeinde Oradea (bei Orsova) wurde von zwei Waldarbeitern mit Krücheln getötet. Der Mord wurde aus politischen Gründen verübt.

Das Finanzministerium hat für die Einzahlung der Autosteuer für das Oktobervierteljahr als letzten Termin den 1. November festgesetzt.

Das Weibischer Zuchtverein veranfaßt in Weibisch am 25. Oktober eine mit Markt verbundene Stimmthaler-Ausstellung.

Der russische Dampfer „Krestjanka“ ist im Schwarzen Meer gesunken, 23 Mann sind ums Leben gekommen.

In der Gemeinde Bolan (Bulowina) wurde der 4-jährige Nicolae Banas von einem Stier mit den Hörnern tödlich verletzt.

Zum Andenken des vor zwei Jahren in Marseille ermordeten Königs Alexander und seiner Vaters König Peter von Jugoslawien wurde in Paris ein Denkmal errichtet und feierlich enthüllt.

Der 33-jährige Werkschreiber Kaufmann Heinrich Fürst wurde wegen Verführung von minderjährigen Mädchen verhaftet.

Der Timisoaraer Einkäufer Josef Barbulos hat im betrübten Zustand eine 1000 Lei-Note in Fesseln gerissen. Die Politzel hat das Verfahren gegen ihn eingeleitet.

Unbekannte Diebe erbrachen das Schaufenster des Kraiser Schuhmachers Konrad Laub und stahlen mehrere Hüte.

In diesem Budgetjahr werden ungefähr 1900 Millionen Lei zum Ausbau der Straßen zwischen Bucarest-Mitesti und Bucarest-Bacau-Cluj verwendet. Das Nat und Urbeal gehen leer aus.

Eine Sachkommission hat in der Nordbulowina ein reiches Braun- und Steinkohlenlager entdeckt.

In Bloesti wurde die 62-jährige Ehrlichia Vanatescu, eine sehr reiche alte Jungfrau, ertrügt und ausgeraubt. Die Täter konnten noch nicht entdeckt werden.

Der Zugoscher Einwohnerin Katharina Marcu wurden aus ihrer Wohnung Wertgegenstände und 5000 Lei Bargeld gestohlen.

In die Kraiser gr. Kath. Kirche wurde eingebrochen. Die Gauner erbrachen Schränke und Kästen, warfen die Weggewänder und Weggeräte durcheinander, trugen jedoch nur das Geld aus den erbrochenen Opferbüchern mit sich.

Teueres Tauschgeschäft zwischen einem Bileder und Secia-marer Landwirt

Wie man uns aus Bileder schreibt, kam es zwischen dem Secia-marer Weingartenbesitzer Nikolaus Kiefer und einem Bileder Tabakpflanzler zu einem Tauschgeschäft, welches mit einer großen Strafe endete.

Kiefer hatte, wie die meisten Weingartenbesitzer, im heurigen Jahr eine derartige Reifenernte erzielt, daß er nicht wußte, wohin mit den vielen Weintrauben und Most. Nachdem er ein starker Raucher ist, machte er mit einem Bileder Tabakpflanzler ein Tauschgeschäft, laut welchem er die-

sem 6 Meterzentner Weintrauben für 6 Kilo Tabak lieferte. Kaum waren die Trauben im Weinsack und der Tabak übernommen, waren auch schon die Monopolagenten zur Stelle, die dann Kiefer mit 18.000 Lei bestrafen, sich aber später mit 9000 Lei ausgeglichen haben. Der arg gebrannte Weingartenbesitzer weiß nun nicht, ob er direkt von dem Bileder Tabakpflanzler oder durch irgendeinen Mittelsmann angezeigt und hineingelegt wurde.

Unersehlicher Verlust bei der Arader deutschen Schule

Die Arader deutsche Volksschule, welche bekanntlich unserem Deutschtum sehr viele Sorge bereitet, weil in den „Erstlingsjahren“ es sowohl mit dem Lehrkörper, wie auch mit den Schülkern sehr schwach bestellt war, hat wieder einen unersehlichen Verlust zu beklagen, der sich nur schwer überbrücken läßt. Die bewährte Lehrerin, Frau Maria Juratschel, ist in den Ruhestand getreten und hat sich kürzlich in schlichter Weise von den Kindern, die man ihr zur Erziehung anvertraute, verabschiedet.

Mit dem Abgang der Frau Maria

Juratschel hat die deutsche Volksschule eine Kraft verloren, wie wir deren so wenige haben und so notwendig brauchen. Sie war nicht nur Lehrerin, sondern Mutter aller der deutschen Kinder in ihrer Klasse und konnte mit ihren Schützlingen mitfühlen und mitdenken.

Ihre Stelle ist derzeit noch unbesetzt und der Wunsch aller deutschen Eltern unserer Stadt ist: eine zweite Lehrerin zu bekommen, die uns den großen Verlust ersetzt, den wir durch die Pensionierung der Frau Juratschel erlitten haben.

Der Lovriner Klage-Pfarrer vor Gericht

Der Lovriner gr.-orth. Pfarrer Jonescu hatte schon wieder einen Prozeß. Diesmal ist es eine Preßelage, die er gegen den Lovriner Rechtsanwalt und Senator Dr. Emmerich Reitter anstrengte.

Bei der Verhandlung vor dem Timisoaraer Gerichtshof kam es zu einem unangenehmen Auftritt. Der Vorsitzende forderte den klägerischen Pfarrer auf, die Klageschrift mit den nötigen Stempeln zu versehen. Als hierauf der Pfarrer fragte, wieviel

Stempel nötig seien, wies ihn der Vorsitzende an die Finanzdirektion oder an seinen Rechtsvertreter.

Diese Antwort gab dem Pfarrer den Anlaß, den Gerichtshof der Voreingenommenheit zu beschuldigen und er verlangte die Ueberweisung des Prozesses an einen anderen Senat.

Die Einwendung wurde als unbegründet abgewiesen, wogegen der Pfarrer appellierte. Hierauf wurde für den 18. Dezember eine neue Verhandlung anberaumt.

„Der stärkste Mann von Glogowak“

wegen Majestätsbeleidigung verurteilt.

Der Glogowaker Einwohner Josef Wagner hatte sich am Samstag vor dem Arader Gerichtshof wegen Majestätsbeleidigung zu verantworten. Er soll laut der Anklage bei einer Gelegenheit gesagt haben, daß er sich nicht einmal vor dem Papst oder König fürchte.

Wagner bestritt, diese Ausdrücke gebraucht zu haben. Sein Nachbar habe ihn zu Hilfe gerufen gegen einige Leute, die im Hofe des Nachbarn

Krawall machten. Er, als der stärkste Mann von Glogowak, habe die Börmacher hinausgeworfen. Diese sind ihm seither feindlich gesinnt und erhoben eine falsche Anklage gegen ihn.

Der Gerichtshof erließ jedoch die Schuld Wagners erlöschen und verurteilte ihn zu 8000 Lei Geldstrafe, sowie Verlust seiner politischen Rechte auf zwei Jahre. — Wagner appellierte gegen das Urteil.

Behrer muß — gekorben.

On Carpinis ist im 65. Lebensjahre der pensionierte Direktorlehre Johann Bus gekorben. Johann Bus begann seine Laufbahn als Lehrer in Sanandrei, von wo er im Jahre 1888 an die Schule in Carpinis gelangte. Der Verstorbenen wird betrauert von seiner Gattin, seiner Tochter und einer großen Verwandtschaft.

40 Hektoliter Wein pro Joch in Vertam.

Wie man uns aus Vertam schreibt verursacht das Regentwetter großen Schaden in der Landwirtschaft, weil die Bauern nicht in der Lage sind ihren Acker zu brechen, das Raub zu schneiden und die Herbstaderung vorzunehmen.

Das Ackerurbaud steht noch fast alles ungeschnitten auf dem Felde und nahezu die Hälfte der Weinsäse ist noch zu besorgen. Ansonsten ist die Weinsäseung derart gut, wie man sie schon lange nicht erlebt hat. Durchschnittlich erzielt man aus gutgepflegten und gesprühten Weingärten 40 Hektoliter Wein pro Joch, was ungeachtet in Lei (das Liter Most kostet 3-4 Lei) 12.000 bis 16.000 Lei Einnahmen entspricht.

Die Lichtbildervorträge Prof. Werners unterbleiben.

Wie wir bereits berichteten, sollte der reichsdeutsche Professor Werner kulturelle Lichtbildervorträge in Oradea, Keszta, Zugosj, Timisoara und Arad halten. Da aber im Mandvergebte alle Versammlungen untersagt wurden, können die Vorträge nicht stattfinden.

Hferbedecken bester Qualität bei „JUTA“, Hanfwarengeschäft. Kraib, Plaza Abram Jancu (Uranio-Gebäude).

Todesfälle

In Vertamosch sind gestorben: Frau Katharina Marx geb. Heng im Alter von 61 Jahren, Frau Barbara Schuch geb. Schweiger 77 Jahre, Johann Dreier 64 Jahre, Adam Urban 88 Jahre und Stefan Weheli im Alter von 74 Jahren.

Wie aus Großjetscha gemeldet wird, ist in Amerika der Musiker Michael Wersch im Alter von 50 Jahren gestorben.

In Teremia-mare ist der 58-jährige Besenmacher Peter Rottenbücher gestorben.

In Bocasmontana ist im 66. Lebensjahre der Gewerbetreibende Nikolaus Wamul mit dem Tode abgegangen.

Im Vertamoscher Kloster ist die Schwester Maria Gottbarba Mayer im Alter von 62 Jahren gestorben. Die Verstorbenen wurde in Vertamosch beerdigt.

Ich zerbr. N mit den Kopf



— warum die Regierung die Zusammenschreibung der beschäftigungslosen Intelligenzler anordnete? Hätte die Regierung Stellen oder irgendwelche passende Beschäftigung in Bereitschaft, würde sie gewiß kein Geheimnis daraus machen und man brauchte gar keine Zusammenschreibung vorzunehmen, Ausweise anlegen usw., denn die Beschäftigungslosen würden in Scharen zuströmen. — Der Zweck, warum die Arbeitslosen zusammenschrieben werden, scheint eben nicht der zu sein, um ihnen Arbeit und Erwerb zu verschaffen, sondern es handelt sich, — wie Bucurestier Blätter melden, — in der Hauptsache darum, daß eine Anzahl von Beamten zu einem Nebenwerb gelange. Es werden zur Zusammenschreibung der arbeitslosen Intelligenzler nämlich keine arbeitslosen Intelligenzler, sondern Leute in Stellen verwendet. Diese beziehen hohe Löhne, während beschäftigungslose Intelligenzler diese Arbeit herzensstroh gegen bedeutend geringere Entlohnung verrichten haben würden, wodurch dann auch erwiesen worden wäre, daß die Regierung den Arbeitslosen Erwerb bieten will. So aber wird ersichtlich, daß der Endzweck dieser Regierungsdaktion nur die bürokratische Zusammenschreibung der arbeitslosen Intelligenzler ist, für welche Arbeit bisher 1 Millionen 400.000 Lei Tageslöhne an solche Leute ausbezahlt wurden, die ein festes Gehalt beziehen und die noch lange Zeit brauchen werden, bis die Zahl der erwerbslosen Intelligenzler päntlich ausgewiesen sein wird, vorbehaltlich jene, die indessen verhungerten und die bürokratische Ausweiskürsorge der Regierung für immer entbehren können.

— über die Modernisierung des Bettlerwesens in Amerika. Das Landstreicherüberwachungsamt weist aus, daß es in den Vereinigten Staaten 25.000—30.000 Bettler mit eigenen Autos gibt. Ein Auto beschafft man sich leicht aus den sogenannten Autofriedhöfen, wo ausrangierte Wagen zu Tausenden als Freibeute lagern. Eine kleine Reparatur und der Bettler-Reisewagen ist im brauchbarem Zustand. Auf freier Straße „Herrenfahrer“, halten die Berufsbettler am Dorf- oder Städteingang. Der Wächter — gemeint ein bissiger Wollshund — bleibt beim Auto und der Autobettler in entsprechende Bettler-Kumpenhaltung geküßt — humpelt — bald als Rahmer, bald als Halbbinder — von Haus zu Haus. Ist eine Stieblung abgebetelt, werden die Erwerbsskleider ausgezogen und wohlverpackt. Der Bettler verwandelt sich wieder in einen Herrenfahrer, der zum Perambulieren geht. Laut Wahrnehmungen der Behörden sind die meisten dieser seltsamen Bettler von einem Wandertrieb befallen. Eine unborene Unrast treibt sie in die Welt hinaus. Auf motorbetriebenen Rädern geht es natürlich bequemer und rascher, als das „Fuß-Walzen“. — Amerika ist eben das motorisierteste Land der Welt!

— über die ganz furchtbar einfache Art, wie das Arbeitsministerium und die Nationalbank eine Kreditanstalt für die Gewerbetreibenden ins Leben rufen wollen. Es wird durch ein Gesetz die Gründung einer Kreditanstalt für die Gewerbetreibenden ausgesprochen. Ein Plan, der zu großem Glück, wenn der Staat das nötige Kapital zur Befriedigung der Kreditbedürfnisse des Handwerks hergeben würde. Laut Berichten der hauptstädtischen Blätter wird laut dem Gesetz jedoch das Aktienkapital auf die Weise beschafft, daß die Gewerbetreibenden zur Zeichnung von Anteilscheinen verpflichtet werden. — Man wird das Geld aus den Taschen der Sparer nehmen, um es politischen Anhängern — also Lehrern — zu geben. Welche Gewerbetreibende unter diesem Gesetz zu leiden haben, braucht nicht näher bezeichnet zu werden.

Mandver bei Lugos

Lugos. An den Königsmandverern, zu welchen gestern auch die ausländischen Militärattaches eintrafen, haben die „Blauen“ die „Roten“ auf der Linie Lugos—Berzobai—Slobozia in ihrem Vordringen zum Steher gebracht.

Telephongesellschaft sucht noch Facharbeiter.

Die Telephongesellschaft in Bucuresti sucht neuerdings 40 Elektromechaniker, Absolventen der Kunstgewerbeschule oder Facharbeiter, die das 20. Lebensjahr nicht überschritten u. ihren Militärdienst bereits geleistet haben. Jene, die ausgenommen werden, machen einen Kurs von zwei Monaten mit, für welche Zeit sie pro Tag 100 Lei erhalten. Nach Beendigung dieses Lehrcurses werden jene, die die Prüfung mit Erfolg bestehen, durch die Telephongesellschaft mit einem Monatsgehalt von 4000—4500 Lei angestellt. Kriegswaisen werden bevorzugt.

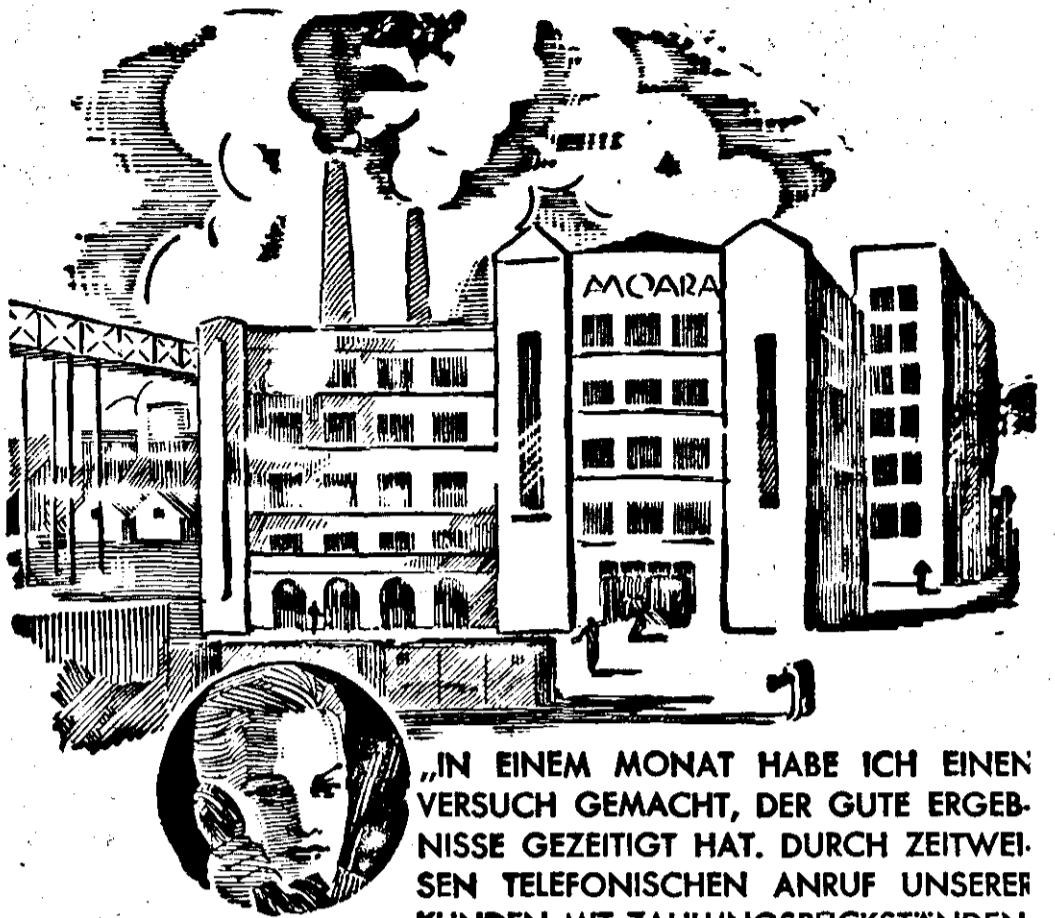
Wieder Nachmittagsunterricht in den Lyzeen

Bucuresti. Der Unterrichtsminister hat sämtliche Lyzeen in einer Zuschrift ersucht, den Stundenplan auch auf den Nachmittag auszuweiten. Der Unterrichtsminister hofft angeblich, dadurch die Tätigkeit der Schüler auch außerhalb der Schule besser überwachen zu können.

Da diese Maßnahme aber kaum dazu geeignet sein dürfte und außerdem namentlich in den Städten für die etwas weiter wohnenden Schüler eine große Belastung darstellt, ist zu hoffen, daß das Unterrichtsministerium wie im Vorjahre diese unglückliche Verfügung wieder zurückzieht.

Schnee in Brasov und Umgebung

Brasov. In Brasov, Brebeal und Umgebung schneite es gestern eine ganze Stunde hindurch. Die Gipfel der umliegenden Berge sind mit Schnee bedeckt. Auch in der Moldau hat es vielerorts geschneit.



„IN EINEM MONAT HABE ICH EINEN VERSUCH GEMACHT, DER GUTE ERGEBNISSE GEZEITIGT HAT. DURCH ZEITWEISEN TELEFONISCHEN ANRUF UNSERER KUNDEN MIT ZAHLUNGSRÜCKSTÄNDEN, HABEN WIR EINE MÜHELOSE, RASCHE EINTREIBUNG DER SCHULDEN ERMÖGLICHT.“

Jetzt ist dieser Versuch zum System geworden

Dies sagte uns der Leiter eines grossen Petroleumunternehmens, das in der Provinz eine zahlreiche Kundschaft besitzt. Bei Petroleum stellen Transaktionen grosse Beträge dar — der Verdienst ist gering und das Kapital muss arbeiten. Daher müsste das System, die im Zahlen säumigen Kunden manchmal telefonisch zu mahnen, von immer mehr Unternehmungen angewandt werden, denn es hat sehr gute Erfolge gezeitigt. Der interurbane Telefondienst hat

auch in anderer Hinsicht grosse Bedeutung. Tatsächlich stellen die Telefongespräche ausser dem persönlichen Besuch die beste Methode zur Aufrechterhaltung der Verbindung mit den Kunden, dar. Einige Worte am Telefon, geben diesen Verbindungen eine persönliche Note, lassen sie enger und freundschaftlicher erscheinen. Benützen Sie den interurbanen Telefondienst zur Beschleunigung Ihres Inkassos, zur Vermeidung von Missverständnissen, zur Stärkung der Verbindung!

SOCIETATEA ANONIMA ROMANA DE TELEFOANE



Herbstneuheiten

in Mantel- u. Kleiderstoffen, sowie Düstine, Flanelle u. Wollstoffen bei

Udermann & Häbner

Krab, Bulev. Reg. Ferdinand 25.

Steuerappellationen nur im Wege der Finanzdirektionen

Das Finanzministerium gibt bekannt, daß weder das Ministerium, noch der Minister persönlich in der Lage ist, die Eingaben ohne vorangehende Untersuchung und ohne ein Gutachten der zuständigen Steuerbehörde zu erledigen. Deshalb sollen die Appellationen nicht an das Ministerium, sondern an die zuständige Steuerbehörde gerichtet werden. Diese ist verpflichtet, die Eingabe binnen 15 Tagen mit einem Referat zu versehen, auf Grund dessen die Entscheidung im Ministerium gefällt wird.

Die Appellationen bis 200.000 Lei erledigen die Finanzdirektionen, in größeren Angelegenheiten ist aber die zentrale Administration des Finanzministeriums zuständig. Das Ministerium lenkt noch die Aufmerksamkeit der Bürgerschaft darauf, daß man keine unbegründete, oder bereits einmal

abgewiesene Beschwerde wieder vorbringen soll, denn auf diese Weise wird den ohnehin stark in Anspruch genommenen Steuerbehörden überflüssige Arbeit aufgebürdet.

Neue Bestimmungen betreffen der Lehrlingsverträge.

Die Araber Arbeitskammer gibt bekannt, daß in Zukunft bei Abschluß von Lehrlingsverträgen nur die vom Arbeitsminister vorgeschriebenen Vertragsformulare benutzt werden dürfen.

Weiter wird bekannt gegeben, daß die Lehrzeit nicht unter drei und über vier Jahre dauern kann. Die Verträge müssen innerhalb 30 Tagen nach Abschluß der Arbeitskammer zwecks Beglaubigung vorgelegt werden.

Strenger Winter

in Oberbayern.

München. In Oberammergau ist der Winter eingezogen. In den Tälern liegen 30 cm Schnee, im Gebirge hat der Schnee schon 80 cm Höhe erreicht. Da die Straßen durch Schneeverwehungen unpassierbar geworden waren, mußten, zum erstenmal in diesem Winter, Schneepflüge eingesetzt werden.

Die Mark / 37 Lei

Bucuresti. Unter den Valuten im freien Handel gab es in der letzten Woche große Angebote in reichsdeutschen Mark, so daß der Kurs von 46 auf 38 und nachher sogar auf 37 Lei zurückging. Man hofft jedoch, daß die Mark, wenn unser Export nach Deutschland nachläßt und der Import von Maschinen aus Deutschland intensiver wird, wieder anzieht.

Jagdverbot auf die Zeit der Mandver.

Wie wir erfahren, darf auf die Dauer der Mandver nicht gejagt werden. Die Jäger werden aufgefordert, gemacht, sich bis auf weiteres nicht mit dem Gewehr zu zeigen.

Gehetzte Eisenbahnwaggons

Bucuresti. Die Eisenbahnverwaltung hat verfügt, daß die Eisenbahnzüge wegen des kalten Wetters in der Nacht schon zu heizen sind. Ab 11. Oktober werden die Züge auch tagsüber geheizt.

Gaderlacher Briefträgerfrage - gelöst!

Wir berichteten kürzlich, daß die schwäbische Gemeinde Gaderlach keinen Briefträger hat und die Leute sich ihre Briefe und Zeitungen auf der Post selbst abholen gehen müssen. Diesem unhaltbaren Zustand, der infolge eines Streikes zwischen dem Postfräulein und der Gemeindevorstand, beziehungsweise Gemeindevorstand, entstanden war, wurde nun ein Ende bereitet und seit dem 4. d. Mts. verläßt neuerdings der seit 30 Jahren bewährte Briefträger, Viktor Watz, den Dienst.

HERRENSTOFFE

n. Schnebergzugehör
in größter Auswahl zu
den billigsten Preisen bei

Rabong & Schneider

A.-G.

Timisoara I., Piata
Bratiana,
im Erdgeschoss des röm.-
kath. Mikroskopals.

Zähliger Unglücksfall in Ortisoara.

Wie aus Ortisoara berichtet wird ereignete sich beim Abtragen der längst abgebrannten Mühle ein schwerer Unglücksfall. Eine Mauer stürzte ein und begrub zwei Arbeiter. Beide wurden ins Spital nach Timisoara geschafft. Der eine Arbeiter, der 28 Jahre alte Kubold Stihl, erlitt nur unbedeutende Verletzungen, der andere Verunglückte, der 50-jährige mittlere Lapusnicean, wird kaum mit dem Leben davonkommen, da er einen Schädelbruch erlitt.

Der treueste Freund der schönen Frauen ist Dypsoform!

*) Benutzen Sie echten Dypsoform, um sich von der ewigen Angst der gefährdeten Folgen zu befreien. Schützen Sie sich vor unangenehmen Ueberraschungen! Verhindern Sie die Ansteckung, die Einnistung von Bakterien und unerwünschten Keimen! Verschaffen Sie sich Beruhigung durch regelmäßige und zeitgerecht angewendete Spülungen mit echtem Dypsoform. Das sicher wirkende und zuverlässige Dypsoform ist nur in geschlossenen Flaschen echt, ausgewogen nicht erhältlich.

Beliebte Klavier-Altbestand,

Harmonikas

schon von 2400
aufwärts bei der
einzigen Haupt-
vertretung und
eigenen
Versandstelle
des Banats



A BRAUN

Timisoara I. Eugon Savoye 10

Kleinauswahl in Musikinstrumenten
aller Art. — Verkauf auch in Italien.

Dollareinlage ist zum Tageskurs der Einzahlung zurückzuführen.

Vor dem Araber Gerichtshof fand dieser Tage ein interessanter Valutenprozeß statt, welchen ein Araber Kaufmann gegen eine Bank anstrengte.

Der Kaufmann hatte eine Dollareinlage bei der Bank und als er sein Guthaben wollte, bot ihm die Bank, mit Hinweis auf den offiziellen Kurs, 100 Lei für einen Dollar an. Es kam zu einem Prozeß, welchen der Kaufmann gewonnen hat. Der Gerichtshof verpflichtete die Bank, entweder effektive Dollar oder den Gegenwert der Dollareinlage zu jenem Kurs auszugeben, welcher heute geltend ist. Damit der Einleger nicht verführt wird.

Traum und Leben

von R. Jotel.

(11. Fortsetzung.)

... Das wäre also Montas Traum... Nach Verlauf einiger Wochen war das Mädchen vollkommen hergestellt. Unter der Obhut der guten Alten fand es bald Kraft und Schönheit wieder. Man gab ihr einfache Bauernkleider, verhäute ihr schönes Haar mit einem bunten Tuche und all das Kleide das Mädchen so gut, daß jedermann dachte, es wäre ein Bauernkind.

Einmal frag die alte Frau, wohin das Mädchen gehöre, wessen Kind es sei und welche Vergangenheit es habe? Das Mädchen erbleichte und entgegnete, daß es auf alle diese Fragen nicht zu antworten wisse.

Wußte es wirklich nichts zu sagen? Hatte es sein Gedächtnis in jener anderen Welt, in welcher es einige Tage gewesen, verloren? Konnte die Genesene wirklich alles vergessen haben? Ihren Vater, ihre Schwester, ihr Elternhaus, ihre Bekannten, den Garten, in dem sie aufgewachsen und alles, was sie in ihrer Jugend gesehen? Hatte der Tod, dem sie entrisen wurde, ihr Gedächtnis zerstört, oder war es eine andere Macht?

Vielleicht weiß sie sogar auf alle Fragen Bescheid und will nicht antworten. Vielleicht möchte sie durch Schweigen alle Verbindung mit der Vergangenheit abbrechen. Oder hörte sie auch jetzt noch manchmal jenes verzweifelte Jammern ihrer Schwester, das sie vom Vaterhaus vertrieben?

Oder wählte sie fortzuträumen? Weber die alte Frau, noch ihr Sohn trauern wieder.

Eines Tages brachte der Schäfer dem Mädchen Glasperlen und Spitzen und frag, ob sie nicht mit ihm in das nächste Dorf gehen wolle, um dort sein Weib zu werden.

Das Mädchen erröte und nickte mit dem Kopfe. Am andern Tag schmückte die alte Frau das Mädchen auf Herrlichkeit und drückte ihm einen Kranz von Wiesensblumen auf's Haupt.

Vielleicht gedachte jetzt Montas älteren Bräutigams, denn sie lächelte unter Tränen.

Die Mutter des Bräutigams begleitete das junge Paar bis ins nächste Dorf. Bis dorthin gingen sie zu Fuß, denn der Weg war kurz.

Unterwegs besprachen sie die Frage, wie der Name des Mädchens lauten solle, wenn der Priester darnach frage.

Die Braut schweig. Man möge sie nennen, wie man wolle.

„Wir gab sie die Szamos“, saate der Schäfer, „und ich glaube, der Name Flora ist schön genug, darum möge sie Flora Szamos heißen.“

Das Mädchen freute sich dieses Namens und wurde unter demselben verkündet. Zwei Wochen später waren sie Mann und Frau.

Und vielleicht am selben Tage und gar selben Stunde begrub der alte Wolfgang Weiki einen fremden Leichnam in seiner Familiengruft an Stelle seines heißgeliebten, beweinten Kindes, seiner Nonka, welche kaum drei Stunden weit von ihres Vaters Schloß mit einem armen Hirten vor den Altar trat und dessen Weib ward, ohne daß jemand etwas davon erfuhr.

Nach Jahren geschah es einmal, daß der alte Weiki nach Szereba reiste und auf der Fahrstraße ein junges Bauernweib gewahrte, das barfuß, in kurzem Rock von der Seite eines Hügels herabschritt.

Der Alte blickte verwundert in das Gesicht der jungen Frau, welche leise singend an seinem Wagen vorüberging.

„Montas weibes ernde Nonka nicht

(Nachdruck verboten.)

im Grabe läge, ich würde glauben, sie es sei“, rief der Alte. Auch später blickte er nach ihr und sah ihr lange nach. Dann kam ihm plötzlich ein Gedanke; er gab einem seiner Diener zwei Goldgulden und sagte ihm:

„Laufe jener Bauernfrau nach, gib ihr das Geld und sage ihr, sie möge sich Stiefeln kaufen und nicht mehr barfuß gehen.“

Herr Weiki konnte es nicht ertragen, daß ein Weib, barfuß einhergehe, welches seiner Tochter ähnlich sah.

Zu Hause erzählte er den Vorfall Barczah und Bleschen und bald nach her entschloß er selbst im Herrn.

Aus dem Gedächtnisse Bleschens wollte die kurze Erzählung nicht schwinden und sie suchte Tage, Wochen und Monate hindurch in allen Dörfern ringsherum nach jenem Weibe, welches ihr verstorbenen Vater einst gesehen. Immer mehr und mehr kam sie zur Ueberzeugung, daß diese Bauernfrau Nonka selbst sei.

(Schluß folgt.)

Traglicher Tod eines Arabul- nouer Junglandwirtes

Im Arabul-nou hat sich ein tragischer Fall zugetragen. Der junge, lebensfrohe Landwirt Josef Schil, der vor kaum einem Jahre mit Barbara Biringer die Ehe geschlossen hatte, wurde am Samstag zu Grabe getragen.

Schil wurde als Artillerie-Schmittbaschi zum Plänkler einberufen und rückte auch in die Araber Kasernen ein. Dort ereilte ihn das Unglück, daß er von einem ausfallenden Pferd in den Bauch getroffen wurde. Die Militärärzte unternahmen alles, um den jungen Mann zu retten. Leider war alles vergebens. Nach zweitägigen Qualen ist der Unglückliche gestorben. Das tragische Dahinscheiden des jungen Mannes hat in ganz Arabul große Teilnahme erweckt.

Trauungen und Verlobungen.

In Vertiam hat sich Frä. Elise Ohling mit Heinrich Supp verheiratet und der Schlosser Franz Hubert aus Colonia-mica führte Frä. Maria Hildinger zum Traualtar.

In Marjash führte der Uhrmacher Jakob Roth Frä. Anna Sawitschka zum Traualtar.

In Kestha führte der Stieg-Beamte Hans März Frä. Baby Glückberg zum Traualtar.

VIELE ZEHNTAUSENDE
zufriedene Käufer beweisen, daß der
„ZEPHIR“-OFEN
unter allen Ofen der beste ist!

10 kg Holz heizen ein Normal-Zimmer 24 Stunden
D. Szántó & Sohn, Oradea.

Su erhalten überall. Bestellungen an Geschäftsstelle.

Vertreter: Csely & Seltz, Eisenwarenhandlung, Arad, Bul. Reg. Ferdinand 40

Die „Araber Allgemeine Spartassa“ Fehler bei einem großen Betrug

Arad. Vor einigen Tagen berichteten wir, daß der hiesige Finanzbeamte Josef Prokopovics sich am Grabe seiner Mutter erschossen hat. Nachträglich stellte es sich heraus, daß er in eine großzügige Betrügerei verwickelt war. Er hatte nämlich mit dem Präpekturbeamten Josef Kovacs zusammengespielt. Kovacs hat bereits seit Mai verschiedene Wertpapiere im Werte von mehr als 1 Mill. Lei, die Eigentum der Präpektur bilden, der Araber „Allgemeinen Spartassa“ zur Verwertung überlassen ohne daß die Bank sich überzeugt hätte, ob Kovacs auch die Vollmacht zum Verkauf der Wertpapiere besitze. Die Bank scheint sich gedacht zu haben: Geschäft ist Geschäft und besorgte den Verkauf in Bucarest. Nicht allein dieß, sondern sie sandte sogar einen ihrer Beamten mit Kovacs in die Hauptstadt, um dieses Geschäft abzuwickeln. Als nun der Betrug Kovacs' entbeckt war und der unrebliche Präpekturbeamte flüchtete, wurde natürlich auch die „Allgemeine Spartassa“ in Mitleidenschaft gezogen.

Wie man aus privater Quelle erfährt, erklärte der Generaldirektor der

Spartassa, Herr Farago, sich bereit, den Schaden der Präpektur zu ersetzen, wenn gegen die Spartassa kein Kriminalverfahren eingeleitet wird. Angeblich will die Präpektur auf diese Bedingung nicht eingehen und in Ermangelung des gestrichelten Dieb nun die Bank als Fehler anzeigen.

Ein Schlepp
Mährisch-Ostrauer
Heiz- u. Glesserei-Koks
kommt Mitte Oktober an.
Simon REITER
Jan.
Timisoara, Piata Aneasesti 1
Telefon: 228.

Die Furcht vor dem Bargeld hat nachgelassen

Als nach dem Beispiel Frankreichs auch Holland und die Schweiz, ja selbst Griechenland mit seiner tief im Kurs stehenden Währung eine Abwertung beschlossen, befürchtete die Allgemeinheit, daß auch Rumänien diesem Beispiel folgen werde.

Es begann eine allgemeine Flucht des Bargeldes in feste Werte. Man kaufte Aktien, hauptsächlich aber Haus und Grundbesitz.

Es herrschte einige Tage, insbesondere solange die Börse gesperrt war, allgemeine Kopflosigkeit. Als

dann aber die Regierung erklärte, daß Rumänien von der Abwertung des französischen Franken, des Hollandgulden und des Schweizer Franken kaum ernstlich betroffen sei, d. h. die Nationalbank an diesen Devisen kaum nennenswerte Kursverluste erleide (im ganzen etwa 20—30 Millionen Lei) und daß man gar nicht daran denke, den Devisenkurs abzuwerten, trat allgemeine Beruhigung ein, das Wirtschaftslieben nahm wieder seinen gewohnten Gang und das Bargeld wandert langsam wieder unter den Strohsack.

Bis zu Weihnachten können Sie noch zu Engrospreis zu kaufen, weil wir dann den Engrosverkauf einstellen

Stoffhaus Adalbert Vajda

Arad, Str. Eminescu No. 15. Einkaufsstelle des „Mercur“

Auch der Refuser Oberstuhlrichter seiner Stelle enthoben

Die Numerus-Welle hat die Minderheitsbeamten bei uns bereits aus allen Stellen verdrängt. Im Banat gab es nur einen einzigen Oberstuhlrichter, der Minderheitsrichter ist. Dieser Oberstuhlrichter Ernst von Weich wirkte seit dem Jahre 1919 in Refus und erfreute sich allgemeiner Verehrung des ganzen Bezirkes, weil er zu den ersten Verwaltungsbearbeitern des Timis-Lorontaler Komitates gehörte und wo eine schwierige Arbeit zu leisten war, hat die Minderheit stets seinen Rat eingeholt. Nun hat man auch diesen Minderheitsbeamten aus seiner Stelle verdrängt und ihn, mit der Begründung, daß er die Sprachprüfung nicht mit Erfolge bestanden hat, von seiner Stelle enthoben. Die Ursache dieser Enthebung ist die allgemeine Krankheit des Ueberpatriotismus. Die Enthebung war vorauszusehen, denn in letzterer Zeit wurde Oberstuhlrichter von Weich sehr oft von einem Teil der sogenannten extremen Revolverpresse angefeindet und seine Enthebung gefordert. Selber gibt es auch unter den Minderheitsbeamten einige Leute, die so kurzfristig sind, daß sie vor lauter Bäume

den Wald nicht sehen und selbst in das Horn der extremistischen Numerus-Deute blasen, ohne zu bedenken, welche Folgen dieser überpatriotische Geist noch für uns Minderheiten bringen wird. Wir haben bisher unsere deutschen Lehrer verloren, unsere Notäre wurden solange verfehrt und transferiert, bis sie auf ihre Stellen verzichteten. Unsere Postmeister wurden entlassen usw. Im Richterstand, wo im Sinne der Karlsburger Beschlüsse deutsche Richter über unser Volk zu urteilen hätten, gibt es überhaupt keine Minderheitsrichter mehr und daselbe ist in allen staatlichen Unternehmungen der Fall. — Die Minderheiten werden nicht als Staatsbürger betrachtet, die am Aufbau mithelfen sollen, sondern man behandelt sie als Fremde.

Julien Wein

in Decia-mare und seine Gasse. Wie man uns aus Decia-mare schreibt, ist die Weinlese dort bereits vorüber. Es hat im heurigen Jahr bezaht viel Wein gegeben, daß die meisten Landwirte zuwenig Wasser haben. In vielen Kellern mußte der Most notgedrungen in offene Schaffeln, Molter etc. gefüllt werden.

JEDER VERWENDET SCHON SALMIAK-UND SAUREFREIE

GIF BATTERIEN



IN KAPAZITÄT UND ERHOLUNGSFÄHIGKEIT UNÜBERTREFFLICH! ACHTUNG! WIRD NACHGEAHMT! GALVANI S.A.

Schwache Ernteausichten im Trader Weingebirge

Wie von berufener Stelle mitgeteilt wird, haben die Weingärten im Trader Weingebirge unter dem seit 14 Tagen beinahe ununterbrochen andauernden Regen und Kälte stark gelitten. Die Weinbauern hatten noch vor 2-4 Wochen Hoffnung auf einen Qualitätswein, wie er seit vielen Jahren nicht gewachsen ist. Dazu wäre aber am Tag Sonnenschein und in den Nächten Kühle notwendig gewesen. Diese Hoffnung ist dahin. An Qualität wird der Reutwein nur mittelmäßig sein, doch auch an Quantität werden die Weingärten bedeutend weniger geben, als sich's gezeigt hatte. Man hofft aber noch immer, daß

sich durch Ausbitterung des Wetters die Qualität bessert und schiebt den Beginn der Lese hinaus. In der Gegend zwischen Paulis bis Lubin wird am 14.-15. vom Cobasitz bis Agris am 19.-20. die Lese begonnen.

Theresia Furringer

übernimmt auch weiterhin Waschen u. Sägen von Sägen um 2 Lei das Stk Arad, Str. Constrosul No. 35 (unter dem Tor rechts erste Gie).

Nächste Woche trifft Schiffsladung

„Hindenburg-Rohs“

ein. Für Händler und Giebereien Vorzugspreis. Auch großes Lager in Aninaer- u. Supenter-Rohs, Rohs, Briten bei

Matthias Wolf,

Timisoara IV., Str. Bolintineanu 11.

Marktpreise.

Trader Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 410-420, Mais 220-230, Roggen 300-330, Gerste 330-360, Hafer 280-300, Kolbenmais 120-150, Neumais 230-240 Lei per Meterzentner.

Lebensmittel: Zwiebel 2, Knoblauch 8-10, Kartoffel 2-3, Sauerkraut 8-10, Pilsen 6-8, Warabla 1.50-2 Lei per Kilo. Scharfer Paprika 6-8 St. 1, Pilsen-paprika 3-5 St. 1, Hauptkraut 4-6, Monatsrettich 1-2, Grünzeug 1-2 das Bündel, Erbsen 30 Lei das Liter, Salat 2 St. 1, Gurken 1 St. 1 Lei.

Obst: Äpfel 4-8, Birnen 4-8, Zwetschen 7, gebrannte Zwetschen 12-14, Kirsche 12-14, ausgelegte Kirsche 20-22, Trauben 4-8 Lei das Kilo.

Geflügel: Fettgänse 280-3800, magere 120-140, Fettenten 120-180, magere 35 bis 70, Hühner 60-80, Bachhendl 25-60, Truthühner 180-240, Perlhühner 45-65, Tauben 10-15 Lei das Paar. Eier 1.50 bis 1.70 das Stück.

Wohlfühl: Kinder 9-12, Kälber 20-22, Schweine 22-24 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Futter: Heu 140-150, Kleehheu 160-170, Stroh 60-65 Lei per Meterzentner.

Milchprodukte: Milch 3-4, Rahm 25-30 Lei das Liter. Butter 50-60, Kuhkäse 8-10, Schafkäse 22-24 Lei das Kilo.

Banater Getreidemarkt.

Weizen 79-er mit 2 Prozent 415, Mais 320, Neumais 315, Neumais Oktoberlieferung 280, Kiste 240, Gerste 310, Hafer 265, Weizenfarnen 425 Lei per 100 Kilo.

POMPIER

der beste Feuerlösch-Apparat. Vertreter: Dipl. Ing. Doube Arad, Str. Goria 8.

Herrenanzug- und Mantelstoffe Damenkleider und Mantelstoffe

LOUVRE

Grösste Auswahl! Billigste Preise!

Timisoara IV., gegenüber der röm.-kath. Kirche

Comlosul-marer Frau unter Anklage der Doppellehe

Die 29-jährige Frau Elisabetha Muresan aus Comlosul-mare hatte sich vor dem Timisoaraer Gerichtshof wegen Doppellehe zu verantworten. Laut der Anklage hat Elisabetha Muresan sich in Comlosul-mare mit einem Manne trauen lassen, während sie laut Matrikelauszug bereits im Jahre 1928 in Teremia-mare mit einem anderen Manne getraut wurde. Da diese Ehe nicht geschieden wurde, hat die Frau das Verbrechen

der Doppellehe begangen. Die Angeklagte gab bei der Verhandlung an, daß sie in Teremia-mare nicht getraut wurde, sondern sie habe nur beim Matrikelamt gefragt, welche Schriften zum Heiraten notwendig sind. Der Gerichtshof vertagte die Verhandlung zwecks Einvernahme der Zeugen und des Matrikelführers.

Johannisdorf/Jimboliaer Eisenbahnlinie wird angeblich im November wieder eröffnet

Timisoara. Wie bekannt, wurde die Wiedereröffnung der nach dem Krieg zerstörten Eisenbahnlinie Johannisdorf-Jimbolia, schon seit Jahren versprochen und haben unsere daran interessierten schwäbischen Gemeinden einige Millionen Kostenbeiträge geleistet. Nach langen Verhandlungen war-

den nun die notwendigen Arbeiten endlich im Frühjahr des vergangenen Jahres begonnen und wie jetzt verlautet, sollen sie noch im Laufe dieses Monats beendet werden, so daß die Dauer der Wänder nicht gefagt werden eröffnet werden kann. Ob es wahr ist, werden wir sehen.

Große Steuerschwindelereien in Cernauti

Steuerbekennnisse und Protokolle über Steuerstrafen — verschwunden.

Bei der Czernowitzer Finanzabteilung wurden schwere Mißbräuche entdeckt. Die Direktion hat die Anzeige an die Staatsanwaltschaft er-

stattet, die energisch eingegriffen hat. Es handelt sich um schwere Vergehen einiger Finanzbeamten, die bestochen waren und wichtige Steuerakten verschiedener Steuerträger verschwinden ließen, so daß die Finanzbehörde über die Steuerbemessung der betreffenden Personen gegenwärtig vollkommen im Unklaren ist. U. a. sollen auch, was weitaus schwerwiegender ist, Belege über Steuerrückstände und Protokolle über Steuerstrafen verschwunden sein, wodurch der Staat um große Beträge geschädigt wurde.

Die Staatsanwaltschaft hat mit Unterstützung von Polizeibeamten bei verschiedenen Finanzbeamten Hausdurchsuchungen vorgenommen und sollen in den betreffenden Wohnungen zahlreiche Steuerakten gefunden haben. Ein Großteil der beiseite geschafften Akten soll jedoch von den schuldigen Beamten verbrannt worden sein.

Mehrere Verhaftungen stehen bevor. — Die Verfehlungen der Beamten sind schwer zu beurteilen, doch kann nicht mit jener Strenge gegen sie vorgegangen werden, so lange sie so überaus schlecht bezahlt werden, daß ihre Notlage als Milderungsgrund angenommen werden muß.

Die Wohltäterin der Menschheit ist die Dr. Gölbes'sche Solbo-Wäke. Das beste Wärmemittel, Blutreinigend, Galle reinigend. In allen Apotheken zu 20 Lei pro Schachtel zu haben.

Goldene Hochzeit eines Schwäbischer Ehepaars.

In Eben Center feierte das Ehepaar Peter Dohl und Gattin im Kreise ihrer Kinder, Enkel, Urenkel und zahlreicher Freunde das Fest der goldenen Hochzeit. Das Ehepaar Dohl ist vor 50 Jahren aus Schwäbisch-Buffalo gewandert und lebt heute in Eben Center. — Das Fest nahm einen echt schwäbisch-gemüthlichen Verlauf.

Schweizer Zuchstiere für das Banat.

Die Landwirtschaftskammer des Timis-Torontaler Komitates, welche bekanntlich für die Landwirte schon so viel Nützliches geschaffen hat, hat kürzlich eine Kommission in die Schweiz entsendet, die dort um eine Million 800.000 Lei Stimmthaler Zuchstiere für die Gemeinden kaufte. Insgesamt wurden 12 Zuchstiere gekauft, von welchen die Gemeinden Grabag, Bogarofsch, Warjasch, Izwin, Jebel, Giacova, Cheverez und Wofel je einen Stier zu günstigen Zahlungsbedingungen erhielten.

Weizen als Kapitalanlage.

Bucuresti. Aus Furcht vor einer Abwertung des Lei versuchten verschiedene Kapitalisten ihr Geld in Weizen anzulegen und kauften sich dies auf Lager. Trotz der großen Nachfrage stieg der Weizenpreis bis noch nicht.

Milch- und Eier-Steuer

Bucuresti. Die Stadtverwaltung hat bei Zusammenstellung des Budgets außer der Firmensteuer- und Miete-Steuer auch noch eine Milch- und Eiersteuer beschlossen.

Die Besteuerung von Milch und Eiern wird bei Einfuhr in die Stadt Bucuresti folgendermaßen gehandhabt:

- a) auf jeden kontrollierten Liter Milch 10 Ban;.
- b) auf jedes kontrollierte Ei 5 Ban.

Für Milchgenossenschaften wird die Steuer um 50 Prozent herabgesetzt. Firmenschilder bezahlen jährlich eine Einheitssteuer von je 700 Lei per Unternehmen, ohne Rücksicht darauf, ob es ein Kleinbetriebsbetreiber ist.

Die Vieh- und Fleischausfuhr im ersten Halbjahr 1936.

Im ersten Halbjahr dieses Jahres wurden ausgeführt: 1373 St. Pferde, 22.190 St. Rinder, 86.801 St. Schweine, 14.833 St. Schafe, 1 Mill. 641.312 St. verschiedenes Geflügel, 270.006 Kilogramm Bacon und 68.808 Kilogramm frisches Fleisch. — Im Verhältnis zur Ausfuhr in der ersten Jahreshälfte 1935 zeigt sich bei den Schafen ein Zurückgehen von 25.000 Stück, bei Bacon 200.000 Kilogramm und beim frischen Fleisch von über 700.000 Kilogramm.

Abg. Beller hat wieder gelogen!

Vor einer Woche hat noch Abg. Hans Beller in seinem Revolverblatt, der „Montagsausgabe“ des Banater Tageblattes (das nur deshalbs Tagblatt heißt, weil es am Tag gedruckt wird) geschrieben, daß ich mit Fabritius und den Merikalen „gepakt“ habe. In Wirklichkeit habe ich, seitdem mich Abg. Beller in gauerische Weise betrogen hat, mich überhaupt um keine Politik bekümmert und lieber nützliche Arbeit verrichtet. Nun schreibt Beller in seinem heutigen Revolverblatt, der sogenannten „Montagsausgabe“, daß die Einheitspartei Fritz Fabritius betrogen hätte und er von 300 Banater Kreisratsmitgliedern nur 23 erhalten hat, demzufolge er — Fritz Fabritius — der Gefangene der Einheitspartei ist. Nachdem ich weder mit der Einheitspartei noch mit Fabritius seit länger als 3-4 Jahren etwas an tun hatte, das heißt: mit den Benuten überhaupt nicht gesprochen habe, erkläre ich den Abg. Hans Beller als einen ganz gewöhnlichen Lügner, der unter die Reihe der Heuttschneiber gehört, die zwar viel vorspiegeln, aber niemals etwas Anbringendes leisten.

H. Bitts, Krak.

„Ueberfremdung“ der Industrie Rumäniens

Unerwünschte Verdrängungen gewisser Blätter.

Bucuresti. Einige Blätter jener Richtung, die nur die Rasseromänen als Staatsbürger, die Nichtromänen hingegen als „Fremde“ betrachten, brachten kürzlich einen alarmierenden Artikel gegen die „Ueberfremdung“ der Industrie und der übrigen Wirtschaftsunternehmungen. Laut dem Artikel gebe es in diesen Betrieben nur 10 Prozent Rumänen und 90 Prozent seien „Fremde“.

In den internationalistischen Kreisen erweckte dieser Schreckruf überschwängliche Entrüstung. Die besonnenen Blätter und jene Blätter, deren Interesse es nicht erfordert, daß sie die Unbesonnenen spielen, haben diesen Alarmruf der gewissen Blätter als grobe, und zwar bewußte Lüge gebrandmarkt. Vor allem wurde auf Grund von behördlichen Berichten nachgewiesen, daß in den verschiedenen Betrieben Rumänien nicht zehn, sondern 66 Prozent Rasseromänen als Arbeiter und Angestellte beschäftigt sind. Die 34 Prozent der übrigen Arbeiter und Angestellten sind auch keine „Fremde“, sondern rumänische Staatsbürger, die Minderheitsbürgern angehören. Fremde, nämlich Ausländer, gibt es in den Betrieben Rumäniens nur eine geringe Anzahl.

Schwer lastet auf uns Minderheiten die Hand des Schicksals. Man beengt uns auf allen Gebieten des Lebensraums. In den Betrieben wird es bald keine Minderheiten mehr geben. Dafür sorgt die harte Hand der Staatsgewalt. Was soll unsere Jugend dann tun? Sie muß sich freien Berufen zuwenden und sich im Gewerbe, Handel, Industrie usw. zu betätigen trachten. Ebenso die auf Handarbeit angewiesenen ungeschulten Elemente, die man nicht einmal im Briefträger-, Straßenräumer- oder ähnlichem Unterberuf duldet. Und dann finden sich Männer der Feder die den Nichtromänen sogar die freien Berufe mißgönnen und aus angeblicher Liebe zum Rasseromänentum alle Minderheiten am liebsten dem Hungertode preisgeben würden. Wenn Berufsschreiber von der auf leeren Bierfassern ruhenden Tribüne herab solche Giftreden in die Menge schleudern, nimmt man es noch irgendetwas hin. Männer der Feder sollten aber Denkmenschen sein, die sich des bleibenden Eindruckes des geschriebenen Wortes bewußt sein müßten und alles vermeiden sollten, was zu Verhöhnung der Mehrheit gegen die Minderheit führt.

Schweizer und französisches Kapital sucht in Rumänien Betätigung

London. Mehrere Blätter berichten auf Grund von Privatinformationen, daß französische Kapitalisten und Unternehmungen wegen den unsicheren politischen Zuständen in anderen Ländern Betätigungen suchen wollen.

Die Schneider-Creuzot-Werke und die Bank von Paris wollen ange-

lich 500 Millionen Franken (5 Milliarden Lei) in Rumänien investieren.

Ebenso planen auch Schweizer Großkapitalisten, Unternehmungen in Rumänien zu gründen und haben zwecks Fühlungnahme bereits ihre Vertreter nach Bucuresti geschickt.

Neuregelung der Weinumsatzsteuer

Das Finanzministerium hat in einer Verordnung die Neuregelung der Weinumsatzsteuer angeordnet. (Die Verordnung ist bisher noch nicht an die Finanzdirektionen gelangt.) Im Sinne der neuen Verordnung wird die Umsatzsteuer gleichzeitig mit der Gemeindegabe bei Lieferung des Weines aus dem Keller des Produzenten zur Einzahlung gelangen. Sehr wichtig ist jener Teil der Verfügung, laut welchem in Zukunft der Wein nach Direktträgern, also der nichtveredelten mit 3 Lei pro Liter ge-

schätzt u. auf dieser Grundlage besteuert werden soll. Desgleichen auch jener Teil der Verordnung, wonach in Zukunft auch diejenigen Produzenten die Verkehrssteuer zu entrichten haben, die den Wein in eigenen Lokalen in der Stadt zum Verkauf bringen. Verkehrssteuer muß demnach jeder Produzent bezahlen. Dabei ist es natürlich zulässig, daß die Verkehrssteuer durch den Käufer bezahlt werde, falls das Kaufübereinkommen so abgeschlossen wird.

In 14 Tagen erscheinen unsere Kalender!

Zur Orientierung unserer Verkäufer in den Gemeinden sei mitgeteilt, daß die in unserem Verlag erschienenen

Sachmann-Kalender	Sei 16.—
Familien-Kalender	Sei 14.—
Hollsbote-Kalender	Sei 10.—
Heimat-Vote-Kalender	Sei 8.—

demnächst erscheinen und zum Versand kommen.

Alle Verkäufer werden gebeten, uns die noch Quantum anzugeben, das wir ihnen zum Verkauf stellen sollen.

Buch- und Kalenderverlag der „Kraus Zeitung“

Medizinisches Wunder

Professor Franceschetti, ein berühmter italienischer Chirurg, hat die Hornhaut eines toten, 19-jährigen Mädchens auf das Auge eines Blinden übertragen. Das Augenlicht des Mannes ist vollständig wieder hergestellt. Der Professor gibt an, daß diese äußerst schwierige Operation nur dann gelingt, wenn das zu übertragende Organ von einer Person entgegengesetzten Geschlechts kommt und wenn die Netzhaut und der Sehnerv gesund sind.

Rumäniens Viehstand

bringt jährlich 28 Milliarden Lei.

Der Viehbestand Rumäniens beträgt in Lei ausgedrückt ca. 30 Milliarden und ergibt jährlich einen Wert von ca. 28 Milliarden Lei, um wieviel sich die Tiere vermehren.

Rumänien hat:

- 2 1/2 Millionen Stück Pferde;
- 5 Millionen Stück Ochsen;
- 13 Millionen Stück Schafe;
- 3 1/2 Millionen Stück Schweine.

Amerika-Nachrichten

Schwäbisches Weinlesefest in Chicago.

Die Starmataer Sterbegasse von Chicago veranstaltete am 10. Oktober ein großes Weinlesefest, welches sehr gut gelungen ist und nach heimatlichem Brauch gefeiert wurde.

Geburtstagsfeier.

Die nach Amerika abgewanderten Banater Schwaben halten daran fest, Geburts- und Namenstage zu feiern, wie es einst — als es uns noch gut ging — im Banat allgemeiner Brauch war. So feierte Michael Krissin aus Freiborf in Chicago sein 50. Geburtstag. Viele Freunde und Verwandte versammelten sich aus diesem Anlaß bei dem Jubilar und wünschten ihm ein langes Leben. — In Kirben feierte der aus Sipova stammende Franz Saman seinen 44. Geburtstag.

In Detroit ist im 74. Lebensjahre Jakob Rohmann aus Großsanktmikolaus gestorben. Er wird betrauert von seiner Gattin, 6 Söhnen, drei Töchtern und einer großen Verwandtschaft.

Freiborfer Kirchweihfest in Chicago.

Das Freiborfer Kirchweihfest wurde in Chicago auch heuer abgehalten. Den Vortrauf erstand Josef Müller und überreichte ihn seiner Gattin. Das Vortänzerpaar wurde von allen Seiten herzlich begrüßt u. manches Gläschen wurde auf das Wohl desselben hinter die Binde geleert. Nur zu rasch vergingen die Stunden echt schwäbischer Gemütlichkeit und im Bewußtsein, ein recht vergnügtes Freiborfer Kirchweihfest miterlebt zu haben, nahmen die Gäste Abschied voneinander.

Verirrter Hirsch tötet Arbeiter

Joachimstal. Gestern versuchte in der Schorfheide ein Förster mit sechs Arbeitern einen in fremdes Revier verirrten Hirsch aus diesem herauszutreiben. Dabei nahm der Hirsch einen Arbeiter an, überrannte ihn und brachte ihm einen Stich in die rechte Seite bei, der durch die Lunge ging. Der Arbeiter verblutete. Die Leiche wurde einstweilen beschlagnahmt.

Jugoslawische Tierfreunde retten 3560 Schwalben vor dem Erfrieren.

Aus Agram wird gemeldet: Bei Karlstadt wurden 3560 Schwalben, die wegen der großen Kälte erstarrten und nicht fliegen konnten, eingefangen. Der Agramer Tierfreundeverein unterbrachte die Schwalben in Kisten mit Luftschern und sandte sie in einem geheizten Waggon nach Spalato ans Adriatische Meer, wo sie freigelassen werden. Sollte das Wetter aber auch dort kalt sein, wird man die Schwalben mittels Schiff bis zur afrikanischen Küste bringen und dort freilassen.

Das „Luft-Dizyfl“ — erfunden

Die Flügel werden mit Hilfe eines Fußpedales betrieben.

Budapest. Das ungarische Patentamt hat dem 22-jährigen Schlossergeliefen Georg Lakatos aus Debreczin das Patent für ein „Lufttrab“ erteilt. Er ist mit diesem Apparat, der die Form eines Motorflugzeuges hat, bereits vor Zeugen in die Luft aufgestiegen und hat 1300 Meter durchgeflogen.

In der Mitte des Apparates befindet sich ein gewöhnlicher Fahrradstiel, darunter ein Fußpedal, das mit Hilfe einer Kette zwei Flügel in Bewegung setzt. Diese pressen die Luft unter den Apparat und erhalten ihn dadurch in der Schwebe.

Weinfässermangel in Saderlach

Wie man uns aus Saderlach schreibt, haben die „Edel“-Weintrauben noch nie eine derartige Reifereife gebracht, wie im heurigen Jahr. Nach der totalen Mißernte des vergangenen Jahres ist es begreiflich, daß unter den Weingartenbesitzern große Zufriedenheit herrscht, nur macht sich ein derartiger Fässermangel bemerkbar, daß die Leute nicht wissen, wohin mit dem „edlen Tropfen“.

Durchschnittlich kann man rechnen, daß man heuer pro Weinstock 2 Liter erntete, jedoch gibt es auch gutgepflegte Weingärten, wo die Ernte noch bedeutend besser ist.

Steigende Einfuhr deutscher Autos.

Wiele Jahre hindurch wurden beinahe ausschließlich amerikanische und vereinzelt deutsche Autos ins Land gebracht. Das langsam Abbröckeln des Marktes einerseits und die wesentliche Unterstützung seitens der Reichsregierung andererseits den Preis der deutschen Autos herab, daß im Laufe dieses Jahres bereits über 500 deutsche Autos ins Land gebracht wurden.

Ruhhalter vom Heuschaber

In der Nachbargemeinde Vidaba (Bachert) war der 56-jährige Ruhhalter namens Radu damit beschäftigt, Heu für die Gemeindefläche in den Stall zu tragen; während er in gebückter Stellung vor dem Heuschaber den Mist zusammenscharren wollte, stürzte der ausgehöhlte Heuschaber um und begrub ihn unter sich. Nach langer Arbeit gelang es, den Ruhhalter aus seiner verzweifeltsten Lage zu befreien, jedoch war er bereits bewußtlos und hat dadurch, daß die ganze Last auf seiner Schulter lag, schwere innere Verletzungen erlitten. Nach zweifelhafte künstlichen Atmung und Einreibung gelang es, den Bewußtlosen wieder dem Leben zu erwecken, jedoch ist sein Zustand derart besorgniserregend, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

Alter Wein in 14 Tagen

Zwei Pariser Chemiker behaupten, daß es ihnen gelungen sei, ein Verfahren zum „Altmachen“ von Weinen erfunden zu haben. Durch Beimengung von unschädlichen chemischen Substanzen soll es möglich sein, innerhalb zwei Wochen einem soeben auf Flaschen gefüllten diebstahligen Wein ein Aroma zu verleihen, als ob er schon mehrere Jahre alt wäre.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechte Wienzeile 97.

Mittwoch, den 14. Oktober.

Bucuresti: 6.30 Morgensendung, 18, 19.15, und 22.45 Leichte Musik. 20.20 Schallplatten. 21.25 Orchester- und Orgelkonzert. 22.10 Gesang. — Deutschlandsender: 7.30, 13, 17, 20 und 22.15 Konz. 12.40 Für Landwirte. 16.15 Schallplatten. 19.45 Sportfunk. 21 Nachrichten. — Wien: 8.25, 15, 17.05 und 23.20 Schallplatten. 13, 14.10 Konzert. 20.25 „Samson und Dalila“ Oper. — Budapest: 13.05 und 22.50 Klaviermusik. 14.30 und 21.30 Bigenormusik. 18 Selloff. 19 und 20.10 Leichte Musik. 22.30 Nachrichten.

Donnerstag, den 15. Oktober.

Bucuresti: 6.30 Morgensendung. 13.30, 18, 19.15 und 21.20 Leichte Musik. 20.20 und 22.45 Schallplatten. 22.30 Nachrichten. — Deutschlandsender: 7.30, 16.45 und 24 Schallplatten. 12.30 Für Landwirte. 13, 17 und 23.30 Konzert. 21.10 „Herbstgefühle“, Erzählung. — Wien: 8.25, 11.30, 14.45, 17.05 Schallplatten. 13, 14.10, 18.25 und 21.30 Konzert. — Budapest: 13.05 und 21.30 Leichte Musik. 14.30 Sinfoniekonzert. 18 Klaviermusik. 19.15 und 24 Schallplatten. 20.30 Sinfoniekonzert. 22.40 Deutscher Vortrag.

3 Milliarden-Anleihe Jugoslawiens

zu Aufrüstungszwecken.

Paris. In einigen Blättern wird berichtet, daß Jugoslawien von einer französischen Finanzgruppe ein Darlehen von 300 Millionen Franken (3 Milliarden Bel) bekommt, welches zur Modernisierung der jugoslawischen Armee verwendet wird. Die zur Modernisierung erforderlichen Motorgeschütze, Tanks usw. werden fran-

zösische Fabriken liefern.

Der jugoslawische Heeresminister Maritsch verhandelt seit einigen Tagen mit der französischen Heeresleitung wegen Vereinfachung des Kommandos der Wehrmacht Frankreichs und der zur Kleinen Entente gehörenden drei Länder.

Keine Liebhaber für dressierte Schweine

In Athen war wegen Steuerhulden ein Teil des Tierbestandes eines Zirkus gepfändet worden. Da der Zirkus seinen Verpflichtungen nicht nachkommen konnte, kam es zu einer öffentlichen Versteigerung, bei der u. a. 8 Löwen 10 Schlangen, und mehrere dressierte Schweine versteigert wurden. Die Löwen fanden zu aus-

gezeichneten Preisen Abfah; auch die Schlangen wurden von Liebhabern erworben, während die Schweine trotz der Kunststücke, die sie auf Kommando ausführten, nur unter den Fleischhauern — zu herabgesetzten Preisen — Liebhaber fanden und seither samt ihrer Kunst zu Wurst und Schinken geworden sind.

Fliegendes Auto für 1500 Dollar

New York. Ein neues Autogigromobil, das auch als Auto auf der Straße fahren kann, ist dem Luftverkehrsdienst der Vereinigten Staaten zur Approbation eingereicht worden.

Durch einfaches Auslegen, beziehungsweise Einziehen der Motorflügel, kann der Apparat in ein Flugzeug oder ein dreirädriges Straßenfahrzeug umgewandelt werden. Im letzteren Fall dienen die beiden Vorderräder für die Steuerung, während der Antrieb über das Hinterrad erfolgt. Das Ueberraschendste ist aber

der Preis: das fliegende Auto kostet nämlich nur 1500 Dollar.

Nicht verwechselt darf man damit das Straßenflugzeug, über das vor kurzem berichtet wurde. Dies ist ein kleiner Eindecker, der nach Einziehen der Flügel, was mit wenigen Handgriffen geschieht, auch als offenes oder geschlossenes Straßenflugzeug verwendet werden kann.

Jedenfalls sind diese Erfindungen für die Verbreitung der Privatfliegerei ebenso wie in militärischer Beziehung von großer Bedeutung.

Neueste Damen-

WINTERMÄNTEL, KLEIDER

ARAD
RADÓ
TIMISOARA

Auffallend billige Preise! Reiche Auswahl!
Einkaufsstelle der Consum- und Lebensmittel-Mitglieder.

„Die Henne macht tat-tat-tat“

Wie in Polen die deutsche Sprache gelehrt wird.

Der staatliche Verlag für Schulbücher in Lemberg hat zu Beginn des neuen Schuljahres eine „Deutsche Bibel“ und ein Lesebuch für die zweite Klasse der Volksschulen herausgegeben. Diese Lesebücher wurden amtlich auch an den deutschen Minderheitsschulen in Kattowitz eingeführt und die bisherigen, vom Deutschen Lehrerverband in Bromberg herausgegebenen Schulbücher, verboten. Die neuen Lesebücher strotzen vor stilistischen und orthographischen Fehlern. Der „Oberschles. Kurier“ veröffentlicht einige Sätze:

Auf Seite 24 ist folgender Satz zu lesen: „das ist das neft — in dem neft ist ein ei — alma hole das ei — o meine henne — mama nimmt bein ei — tat-tat-tat.“ Der Verfasser wird wohl mit dem „tat“, etwas anderes gemeint haben. Er hat durch die falsche Schreibweise den Sinn völlig verdreht, denn die Henne „kafert“ nicht, sondern sie gadert. Auf Seite 32 heißt es: „im hofe ist das taubenhaus — tauben laufen heraus und herein.“ Im deutschen Sprachgebrauch fliegen die Tauben ein und aus.

Kein Mensch kennt sich aus,

wenn er im Gewirr der Tagesfragen nicht von einer verlässlichen Zeitung beraten wird. Die „Volks-Zeitung“, die älteste politische Tageszeitung Wiens, verfügt über einen ausgehehnten in- und ausländischen Telephon-, Telegraphen- und Radio-Nachrichtendienst und berichtet rasch und ausführlich über alle bemerkenswerten Ereignisse. Jeden Sonntag erscheint eine illustrierte Familien-Unterhaltungsbelle und humoristische-satirische Zeichnungen. Spezialrubriken: Handel und Gewerbe, Gesundheitspflege, „Die Frauenvwelt“, Naturschutz, Fischerei, Jagd- und Schießwesen, Gartenbau und Kleintierzucht, Eigenheim und Erbschaft, die land- und forstwirtschaftliche Belleage „Der grüne Bote“, Pädagogische Rundschau, Deutsche Sängervereinigung, Kolo-

und Motorrad, Schach- und Rätselsammlung, Bildbände, Realitäten- und Hypothekensmarkt, Film, vollständiges Radio-Wochenprogramm, Kinderzeitung, zwei spannende Romane, Waren-Markt- und Börsenberichte, Verlosungslisten etc. Infolge ihrer großen Verbreitung sind ihre Bezugspreise sehr billig. Für tägliche Postsendung monatlich bei 18 „Volks-Zeitung“-Wochenheften, Wochensendungen (jeden Freitag) vierteljährlich bei 12, halbjährlich Mittwochblatt und „Volks-Zeitung“-Wochenheften (jeden Freitag), vierteljährlich bei 187. Auf Verlangen Preisnummern 1 Tage unentgeltlich.

Verwaltung der „Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstraße 16/2.

Arabische Weisheiten

Wer nie jagte und nie lebte, nie den Duft der Blumen suchte, u. nie beim Klang der Musik erbebt, ist kein Mensch, sondern ein Tier.

Worauf des Menschen Sinn gerichtet ist, das bestimmt seinen Wert.

Zwei werden nicht satt: wer Wissen und wer Reichtum sucht.

Der Mensch ist zusammengesetzt aus Vergeffenheit.

Bona wird Obst abgerupft

Commerobst pflegt man stets einige Tage vor der vollen Reife. Herbstobst, sobald die Grundfarbe ins Gelbliche übergeht und die Kerne schwarz werden. Winterobst lasse man solange als möglich am Baum, wobei ein leichter Frost die Entwicklung der Früchte auf dem Lager nicht hindert.

Frühzeitig gepflücktes Obst hält sich allgemein länger, während Früchte, die ihre volle Genussreife schon am Baum erlangen, an Geschmack verlieren und auch an Haltbarkeit einbüßen.

Flauer Markt mit Rußland

Bisher 3 Lastautos importiert.

Bucuresti. Wie die Blätter berichten, ist der Geschäftsverkehr zwischen Rußland und Rumänien sehr flau. Bisher wurden nur 3 Lastautos aus Rußland importiert. Rumänien hat nach Rußland noch gar nichts ausgeführt.

Der Eisenbahnverkehr ist etwas reger, doch fahren nur Diplomaten und Touristen, weil sich Niemand durch eine Fahrt nach Rußland vor der Behörde als „Kommunist“ verächtlich machen will.

Folgen der Dürre in Amerika

500.000 Farmerfamilien müssen unterstützt werden.

New York. Die anhaltende Dürre hat in 9 Staaten Nordamerikas die Ernte beinahe zur Gänze vernichtet, so daß ungefähr 500.000 Farmerfamilien, das sind ungefähr 2 Millionen Personen, unterstützungsbefürftigt sind. Da die Bundesregierung die Mittel zur Unterstützung von 11 Millionen Arbeitslosen kaum aufzubringen vermag, wird die Unterstützung der Farmer eine schwere Aufgabe sein.

Bier Wädder geburten in Berlin

In Berlin war der Storch in letzterer Zeit sehr fleißig und brachte folgenden vier Familien je ein kleines Mädchen: Franz und Maria Martin, Matthias und Gisela Spofia, Johann und Maria Koch, Philipp und Maria Seiler.

Neue Fliegermarken

Das Finanzministerium hat im Einvernehmen mit dem Staatssekretariat für Luftfahrt die Einführung neuer Fliegermarken beschlossen. Für Postsendungen bleiben die Werte von 0,50, 1 und 2 Lei in den Farben dunkelgrün, braun und blau in Umlauf. Für Eintrittskarten und Quittungen werden neue Fliegermarken im Werte von 1, 2, 3 und 5 Lei alle in einer Farbe und aus zwei Teilen bestehend herausgegeben. Ein Teil ist auf die Stammleiste und der andere Teil auf die abgetrennte Karte oder Quittung anzubringen. In gleicher Weise werden auch Fliegermarken im Werte von 1, 2, 3, 5, 10, 20, 50 und 100 Lei für Rechnungen und Verbordes in Umlauf gebracht. Mit sonstige Zwecke werden Fliegermarken in den Werten von 0,10, 0,20, 0,50, 1, 2, 3, 5, 10, 20 und 50 Lei in Umlauf gesetzt. Die neuen Fliegermarken bleiben bis zum Verbrauch der alten Befähigt weiterr in Geltung.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettdruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Wörter) kostet 20 Lei. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratzentimeter gerechnet, usw. kostet der Quadratzentimeter im Inneren 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei; im Textteil kostet der Quadratzentimeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei.

Chemie-Radcliffe, in verschiedenen Größen und Farben, zu billigen Preisen zu haben bei Teretean, Arab, Bulv. Carol Nr. 2. Uebernimmt auch Reparaturen.

Raffinerie-Schlosser, der selbständig arbeiten kann, militärfrei, für ständige Arbeit gesucht. Es kommen nur solche in Betracht die in jeder Hinsicht in der Raffineriebranche bewandert sind. Michael Dam, Raffineriebesitzer, Arabul-nou. — Dortselbst wird auch ein Tischlergehilfe aufgenommen.

Opel-Fahrräder, normale, Ballon- und Doppelrahmen, wieder eingetroffen, zu billigen Preisen, bequeme Ratenzahlungen, bei J. Barbier, Timbolla (Sub. Timis-Torontal).

Galie! Wasal zum Fruchtbeizen ist zu haben bei Josef Kuffner, Kaufmann, Besenova-Rona (Sub. Timis-Torontal). Wiederverkäufer erhalten Rabatte. Prospekt gratis!

Junger Badergehilfe findet sofort Aufnahme bei Nikolaus Roth, Semlac (Sub. Arab).

Intelligentes, deutsch-romänisch sprechendes Fräulein zu 2 Kindern von 7 und 10 Jahren gesucht. Dr. Eugen Molnar, Petrosant, Str. Pristul Carol 3.

Rostentwässerung und Schmelzen für Baumeister, Zimmerleute, Tischlerer und größere Betriebe, die mit Zugschraubern und Hochdruckarbeiten arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück zu haben in der Buchdruckerei „Phönix“, Arab.

Kaufmännischer Bediensteter, pensionierter Beamter bedürftig, sucht „Rureful“ S. A., Arab, Monatsgehalt 1000 Lei, Wohnung u. Holz.

Kompl. Schmiedewerkzeug zu verkaufen bei Josef Berneder, Traunau (Sub. Arab).

13-14-jähriger Kaufmann wird sofort aufgenommen. Araber Wilschalle, Arab, Str. Retianu No. 1.

Brennholz, sämtliche Sorten, eigener Schlag, in Wagonladungen, zu promptester Lieferung, zu haben bei: Gummerich Szaba, Holzhandlung, Sibova (Sub. Timis-Torontal).

Neuere Zeitungsverkäufer für Arabul-nou sucht die Verwaltung des Blattes.

„Bildes Kochbuch“ darf in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben zum Preise von 50 Lei bei unseren Zeitungsverkäufern oder direkt vom „Phönix“-Buchverlag, Arab, Piata Pievnei 2.

Ein Luftkompressor für Steinbruch, oder Lufthammer, in gutem Zustand, zu verkaufen bei Garage Holzer, Sibova (Str. Timis-Torontal).

Junger Kaufmannsgehilfe in Zeitungsverlag für 1. November gesucht. Adresse: Georg Pula, Sabarciu (Sub. Arab).

Druckereien aller Art in schöner, eleganter Ausführung für Rangieren, Kaufleute, Vereine oder Gewerbetreibende liefert schnell und billig die Buchdruckerei „Phönix“, Arab, Piata Pievnei 2. — Verlangen Sie Offert!

Meinsehende, deutsche Frau zu zwei Mädchen (4 und 6 Jahre) gesucht. Vorzustellen nachmittags bei Subecator Jonescu, Arab, Str. Triamfului No. 2.

Wahung Kapellmeister und Gesangsleiter 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preis von Lei 2 per Bogen zu haben in der Druckerei der „Araber Zeitung“

Oranges Sammel der Kolonialwaren- und Farbenbranche wird aufgenommen bei Jos. Schmidt, Medias (Sub. Larnava-mica).

Kaufmännischer Bediensteter und Notare, in zwei Sprachen (romänisch und deutsch), zum Preise von 2 Lei das Stück ständig auf Lager in der Buchdruckerei „Phönix“, Arab, Piata Pievnei 2.

Tüchtige Tischlergehilfen werden aufgenommen in der Tischlerei Josef Berrard, Medias (Sub. Larnava-mica).

SPORT

Der gefristete Sonntag brachte wieder viele Ueberraschungen in den Kämpfen um die Fußballmeisterschaften. In Arab fand das lang erwartete Sockalderby zwischen MCGA und Gloria statt. Man erwartete allgemein einen Sieg der MCGA, welche Gloria im vorigen Jahr mit 3:1 schlug. Dem gefristigen Spiel wohnten über 3000 Zuschauer bei. MCGA beherrschte in der ersten Halbzeit das Feld, doch gelang es ihr trotz wiederholter günstiger Gelegenheiten kein Tor zu erzielen und so endete die erste Halbzeit mit 0:0. In der zweiten Halbzeit kämpfte die Gloria mit einem bei ihr lange nicht gesehenen Kampf und es gelang ihr, das Spiel siegreich mit 2:0 zu beenden.

Weitere Resultate der A-Liga:
Bucuresti: Universitatea—Juventus 3:2 (0:1), CFR—GND 3:2 (3:1).
Cluj: Hopensta—Victoria 5:3 (2:2).
Oradea: Crisana—U. Tricolor 4:2 (1:1).
Stand der A-Liga:
1. Bernal, 2. Gloria, 3. Hopensta, 4. Crisana, 5. U. Tricolor, 6. MCGA, 7. CFR, 8. Universitatea, 9. GND, 10. Chinezul, 11. Victoria, 12. Juventus.

Ergebnisse der B-Liga:
Maccabi—Dragos Boda 6:0.
GMA—Victoria 3:0.
Robine—Grita—Unirea 7:2.
Mures—Staruinta 1:0.
U. A. — Mica 6:2.

Ergebnisse der C-Liga:
Progresul—CFR Severin 4:1.
GMA—Olimpia PL 2:1.
GMA—Fulgerul 3:3.

Districtul Arab:
GMA—Unirea 2:1.
U. A. — Juventus 2:1.
Intelegerea—Solmi 3:2.
U. A. — Haba 2:1.
Tricolor—GMA 3:2.

Ausland:
Austria—Admira 4:2.
Phobus—Bocslay 2:0.

Autokontrolle in Timis-Torontal

Timisoara. Auf Verfügung des Ergänzungsbetriebskommandos haben sich alle Besitzer von Autos und sonstiger Kraftfahrzeuge in der Stadt Timisoara mit denselben in der Zeit vom 15. bis 31. Oktober von 8—12 Uhr vor der Kommission in der Jägerkaserne und jene aus der Provinz vor der Komitatspräfektur in folgender Reihenfolge zu melden:

15. Oktober: aus dem Zentralstahlbezirk, 16. Oktober: Stahlbezirk Recea, 17. Oktober: Stahlbezirk Ga-

tala, 19. Oktober: Stahlbezirk Deta, 21. Oktober: Stahlbezirk Ciocoba, 22. Oktober: Stahlbezirk Giulbaj, 24. Oktober: Stahlbezirk Sipova, 27. Oktober: Stahlbezirk Jimbolia, 28. Oktober: Stahlbezirk Comloz, 29. Oktober: Stahlbezirk Sannicolaul-mar, 31. Oktober: Stahlbezirk Beriam, 3. November: Stahlbezirk Bina, 5. November: Stahlbezirk Busla.

Am 6., 7. und 9. November steht die Kommission denjenigen zur Verfügung, die verspätet haben.

Aus harmloser Kauferei wird „Staatsfeindlichkeit“ gedreht.

In Haxfeld kam es am vergangenen Sonnabend zu einer harmlosen Prügelei zwischen romänischen und deutschen Schülern, die der Berichterstatter des rechtsradikalen Numerus-Blattes „Unversul“ zum Anlass nimmt, um aus dem Zwischenfall eine „staatsfeindliche Aktion“ zu konstruieren.

Der Berichterstatter behauptet, daß die Prügelei ein organisierter Feldzug zur Auflösung des romänischen Staatsgymnasiums sei und daß die Schüler des deutschen Gymnasiums

von ihren Professoren planmäßig gegen den romänischen Staat aufgehetzt wurden, die romänischen Schüler durch Gewalttaten (!) am Besuch des Unterrichtes zu hindern.

Großes Lager in Sparherden und Öfen:
Schwarze und emailierte (schwarz und weiß). Solide Ausführung. Billige Preise.
F. Junginger,
Kantonsstr. II, Str. Dumbraveni No. 2.

Unentbehrlich für jedes Mädchen
welches kochen u. säugen lernen will, ob er jede Küche, wo gut gekocht werden soll, ist

„Bildes Kochbuch“

Preis Lei 50.— Zu haben bei allen „Volksblatt“-Verkäufern in den Gemeinden oder gegen Nachnahme direkt von der Verwaltung des Blattes.

Rühne's „Ber a“-Doppel-löffelmaschinen führend!

WEINPRESSEN und TRAUBENMÜHLE

Eberhardt-Pflüge,

erste Weltmarkt

Weiß & Götter

Maschinenniederlage, Timisoara IV., Str. Bratianu 30. Tel. 31-52.

„Eberhardt“-Pflüge sind im Araber u. Siborer Komitat zu haben nur bei

„Seldan“ S. Gändich, Arab, Str. M. Stanescu Nr. 9.

Zu haben bei: **Christian Lang,** Dumbraveni-Eisfabrikstadt (Sub. Larnava-mica)



Johann C., Albrechtstor. wer sprach das gesagt hat, daß der Japaner als höchste Ehre zur Begrüßung jedem Fremden zuerst seine eigene Frau „für alle Zwecke“ zur Verfügung stellt und es eine große Beleidigung ist, wenn Sie als Europäer diese „Begrüßung“ nicht gehörig ausnützen, hat Ihnen einen großen Wären aufgebunden. — Die Japaner stehen kulturell fast in nichts den Europäern zurück. Im Gegenteil, sie wetteifern heute in jeder Hinsicht mit Deutschland und Amerika. — Das, was Sie meinen, ist bei den Wilden auf den Tonga-Inseln des Stillen Ozeans Sitte gewesen. Daher rührte der Name Freundschaftsinsel, die der engl. Forscher u. Schiffskapitän Cook einer Inselgruppe gegeben hatte. Diese Leute waren es, die, als ihre Inseln von Tasman (1643) entdeckt u. von Cook in 1773—1777 erforscht wurden, alles u. sogar ihre Weiber anboten. Dieses Entgegenkommen lohnten die Weiber so echt europäisch, daß die zahmen Inselbewohner zu „Wilden“ wurden und den Kapitän Cook bei einem zweiten Besuch samt einer Anzahl seiner Leute töteten.

Josef M., Billed. Ohrenschmerzen kann verschiedene Ursachen haben. Bei Einwirkung von Mehlantennen, zum Beispiel Chinin entsteht Ohrenschmerz. Blutarme Menschen leiden ebenfalls daran, auch Leute, bei denen eine Verdickung der Gehörtnorpel besteht. Bei alten Leuten ist es häufig ein Zeichen von Verkalkung der Blutgefäße. Meist findet man als Ursache des Ohrenschmerzens Ohrenschmalz. Im Gehörgang befinden sich Schwefel- und Talgdrüsen. Wenn deren Absonderung sich mit Staub und Ruß mischt, entstehen Pfropfen von Ohrenschmalz. Diese erzeugen außerdem Kopfschmerz, Schwindel und Schwerhörigkeit. Ein Wattepfropfen, das mit Del getränkt ist, wirkt für einige Stunden in den äußeren Gehörgang gegeben, um das Ohrenschmalz zu erweichen. Dann wird mit einer Spritze warmen Wassers das Ohrenschmalz entfernt. Sofort hören alle Beschwerden auf.



Ein Hunger Narr.
An einem Königshofe — vor einigen Jahrhunderten — hatte sich der Hofnarr, der sonst alle Freiheit genoss, verleiten lassen, seine Scherze zu Beleidigungen zu übertreiben. Der König war demmaßen erzürnt, daß er ihm sofort befahl, sich auf der Stelle zur Hinrichtung bereit zu halten. Der Narr bittete um sein Leben.
„Nun gut“, sagte der König, „eine Gnade will ich dir noch gewähren und verspreche dir, diesen Wunsch bei meiner Ehre zu erfüllen. Wähle aus, wie du sterben willst.“
„Gern“, bekannte der Narr, „weil Du mir versprochen hast: an Altersschwäche.“

Groß und Klein.
Der wackere General Rapp bedrohte auch als Soldat Napoleons seine Deutslichkeit. Einst sah er mit dem Kaiser Kartenpiel. Geld lag aufgehäuft auf dem Tisch, lauter Goldmünzen mit dem Bild Napoleons. „Nicht wahr“, sagte Napoleon, um ein anerkennendes Wort zu hören, „Ihr Deutsche liebt diese kleinen Napoleons da sehr?“ — „O, gewiß“, erwiderte freimütig Rapp, „mehr als den großen!“

Genau Antworten.
„Was ist dein Vater, Felix?“ — „Kraut, Herr Lehrer.“ — „Du willst wissen, was er macht.“ — „Niesen.“ — „Du sollst mir doch nicht sagen, was er macht, wenn er krank ist. Was tut er, wenn er gesund ist?“ — „Nicht niesen, Herr Lehrer.“ — Der Lehrer fuhr aus dem Häuschen: „Versteht du mich denn nicht, Felix, ich will wissen, was dein Vater ist, wenn er nicht krank ist und nicht nieset.“ — Felix strahlte: „Dann ist er gesund, Herr Lehrer.“